

# Liebesschlacht

**Tanz** „Krieg und Frieden“ von Xin Peng Wang in Dortmund

Von Ursula Pfennig

Die Schlacht ist unausweichlich. Ein gnadenloser Rhythmus, langsam anschwellend, wird die Menschen in ihr Verderben treiben. Zu Beginn rücken scharfe Lichtkegel noch einmal einzelne Tänzer ins Licht: eindruckliche Soli auf die musikalischen Motive von Schostakowitsch, die mit ihren Dissonanzen die zwiespältige Gefühle der Individuen zwischen maßloser Angst, Wut und blinder Hingabe spiegelt. Doch alle werden sich wieder in Reih und Glied einordnen, mit ihrer ganzen Lebenskraft und Leidenschaft Teil einer Maschinerie aus Menschen werden, die einen Wahnsinns-Reigen formt, der sich letztendlich in einer blutigen Raserei auflöst und alle fallen lässt.

Xin Peng Wangs Choreographie „Krieg und Frieden“, deren Uraufführung in Dortmund mit Standing Ovationen gefeiert wurde, ist ein Monumentalgemälde zum Krieg. Aber gleichzeitig lotet sie sehr feinfühlig widersprüchliche Seelenwelten von Menschen aus, die um ihre Liebe und damit letztendlich ums Überleben kämpfen. Für das, was sich in ihrem Inneren abspielt, lassen sich keine rationalen Erklärungen und keine Worte mehr finden. Wang findet Bewegungen und Bilder.

Zwei Romane liegen dem etwa zweistündigen Ballett zugrunde: Leo Tolstois vierbändiges Werk „Krieg und Frieden“ und Christian Baiers „Panzer Schlacht“. Christian Baier, Musikwissenschaftler und mehrfach ausgezeichneter Literat, gestaltete die Produktion als Dramaturg mit (wie schon die Dortmunder Produktionen „Mein Bach“, „Manon Lescaut“ und „Romeo und Julia“).

Baier ist nicht der einzige hochkarätige Künstler, der Wangs Team bei der Produktion von „Krieg und Frieden“ unterstützte. Die Dortmunder Symphoniker werden von Motonori Kobayashi angeleitet, einem jungen japanischen Dirigenten, der aus dem Orchester bei aller Komplexität der Musik von Dimitri Schostakowitsch Temperament und Leidenschaft herauskitzelt. Dabei werden nicht nur Symphonien des russischen Komponisten verwendet, sondern auch kaum aufgeführte Filmmusik und Tangos – eine treffende Auswahl, besonders bei der Schilderung der traumatisierten Nachkriegsgesellschaft.

Die Kostüme wurden von Elke Walter entworfen, eine Modedesignerin, die ihre Kreationen auch in den USA, Deutschland und Frankreich ausstellt und vertreibt. Bühnenbildner Bernd Damovsky, unterstützt von Lichtbildner Detlef Plümecke, zaubert mit minimalen Mitteln Perspektive und Atmosphäre in den Raum: Zahlreiche am Schnürboden aufgehängte Körbe aus einer Waschkaue symbolisieren Käfige und machen den Raum greifbar.

Dazwischen spielen sich die menschlichen und historischen Dramen ab. Natascha (Monica Fotescu-Uta) verliebt sich in Fürst Andrej (Mark Radjapov). Beide sind liiert. Andrej mit Lisa (Svetlana Tolstopiatova), Natascha mit Pierre (Philip Woodman). „Wenn Krieg wäre, könnten wir einfach davonlaufen.“ Dies ist die wahnwitzige Grundidee aus Baiers Roman „Panzer Schlacht“, die der Choreographie zugrunde liegt und den Weg von der Kriegsbedrohung bis zum Nachkriegstrauma bestimmt, vom ersten Blickkontakt des Liebespaares bis zum Zerfall. Ausdrucksstarke Pas-de-

deux schildern den Abschied der vormals liierten Paare. Auch hier gelingt es, Zwiespälte zwischen tiefer Verbundenheit und hoffnungslosem Verlust, zwischen Einsamkeit und Gemeinsamkeit zum Ausdruck zu bringen. Es gibt keinen Frieden, nur Verblendung. Die neu gewonnene Freiheit der Liebenden ist eine Illusion, denn im Hintergrund marschieren bereits die Krieger auf.

Einfühlsam und kraftvoll meistern die Tänzerinnen und Tänzer die Herausforderungen, die die komplexe Musik von Schostakowitsch an sie stellt. Krieg und Leidenschaft gönnen niemandem eine Pause, verlangen Sprünge, Drehungen, Hebungen ohne Stillstand. Als Ensemble werden die Tänzer zum Teil einer rasenden Maschinerie, als Solisten zu verwundbaren Individuen.

Eine großartige Choreographie auf Tolstois und Baiers Romanvorlagen.

Tel. 0231 / 50 27 222, [www.theaterdo.de](http://www.theaterdo.de)

Termine: 14., 20., 23. November 2008, 07. Dezember 2008, 16. Januar 2009, 08., 14., 22. Februar 2009, 01. März 2009, 10. April 2009